

obstbau weinbau

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

FEBRUAR 1983

INHALT

	Seite
Einsatz der Mehrzweck- berechnung im Weinbau . . .	44
Bedeutung des alten Holzes für Ertrag und Qualität . . .	47
Zum Traubenwickler: der Sauerwurm ist wichtig . . .	50
Essigfäule an den Trauben . . .	52
Kulturmaßnahmen zur Förderung der Qualität . . .	53
Produktion mit Blick auf Qualität	54
Neues auf der Fachmesse für Weinbautechnik	56
Die Schädlinge verwirren – ein biotechnisches Verfahren des Pflanzenschutzes	57
Bekämpfung der San José-Schildlaus	58
Der Apfelanbau in der Provinz Verona	62

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Frau M. v. Heimbürg

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft
beim Beratungsring gebunden.

Jahresabonnement für ordentliche
Mitglieder L. 20.000, für korrespondierende
Mitglieder L. 43.000. Bezug
im Ausland: L. 50.000.

DRUCK

Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a
Versand im Postabonnement
Nr. III - 70% S.I.A.P.
I.P.

TITELBILD

Die Weinlagen von St. Justina zählen
zu den besten unseres Landes.

Foto: J. Petermair, Beratungsring

Zur 21. Südtiroler Weinbautagung

Mehr als 600 Weinbauern und einige Weinbäuerinnen fanden sich am 25. Jänner zur 21. Südtiroler Weinbautagung im Kultursaal der Mittelschule in Eppan ein. Zahlreiche Prominenz aus Politik und Wirtschaft waren ebenfalls erschienen. Die Begrüßung und Eröffnung der Tagung nahm der Landesrat für Landwirtschaft und Forstwesen, **Dr. L. DURNWALDER** vor. In seiner Rede versprach er den Weinbauern, daß die Beihilfen für Frostschäden voraussichtlich noch im ersten Halbjahr ausbezahlt werden.

Auch die Unterstützungen für die durch Schneedruck zerstörten Pergelgerüste soll es bald geben. Die Weinmarktsituation in der EG bezeichnete Dr. Durnwalder als nicht gerade rosig. Deshalb forderte er die Südtiroler Weinvermarkter auf, Solidarität zu bewahren und nicht mit Billigangeboten zu versuchen, Marktanteile zu schinden.

Als erster referierte **Dr. K. MÜLLER**, von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim über „**Möglichkeiten des Einsatzes der Mehrzweckberechnung im Weinbau**“. Die wohl größte Bedeutung komme der anfeuchtenden Berechnung (Zusatzberechnung) zu. Diese sei in der Zeit vom Austrieb bis zur Beerenreife zu befürworten. Danach wären zusätzliche Wassergaben nur bei extremer Trockenheit gerechtfertigt, zumal zu hohe Wassergaben während dieser Zeit auf Kosten der Traubenqualität gehen. Eine positive Auswirkung einer klimatisierenden Berechnung hält Dr. Müller in Südtirol für durchaus möglich. Der Einsatz einer vorhandenen Anlage zur Düngemittelverregnung wäre gerade in Steillagen zur Arbeiterleichterung und Zeitersparnis sinnvoll. Die Pflanzenschutzmittelverregnung habe in mehrjährigen Versuchen, sei es zur Bekämpfung pilzlicher Krankheiten aber auch einiger tierischer Schädlinge, guten Erfolg gebracht.

Der zweite Referent des Vormittags, **Dr. W. KOBLET**, von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil, erläuterte den Anwesenden die „**Bedeutung des alten Holzes für den Ertrag und die Qualität**“. In lockerer Art und mit viel schweizer Humor verglich Dr. Koblet die Notwendigkeit der Einlagerung von Reservestoffen im alten Rebholz treffend mit einem Sparkonto: nur wenn ein gewisses Polster vorhanden sei, könnten auch schlechte Zeiten überstanden werden. In sehr interessanten Versuchen mit radioaktiv markiertem Kohlenstoff konnte der Redner nachweisen, daß noch mehrere Jahre nach der Einlagerung der Stärke im alten Holz, die Trauben von dieser zehren.

Nach der Mittagspause referierte **P. TAPPEINER**, vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, zum Thema: „**Rückblick auf die »Wimmet« 1981 und 1982**“. Der Referent verglich die vergangenen 2 Jahrgänge. Infolge der verheerenden Witterungsbedingungen wie Rebentod, Frost, Hagel und Überschwemmung blieb im Jahr 1981 die Gesamttraubenproduktion ca. 30% unter einer Normalernte. Die guten klimatischen Verhältnisse des Jahres 1982 ließen die Erntemenge jedoch wieder über die Durchschnittswerte ansteigen. Abschließend ging Tappeiner noch auf die Weine der zwei Jahrgänge ein, wobei er den 1982er aufgrund seines raschen Säureabbaues als einen Problemjahrgang bezeichnete.

In Kurzberichten stellten die zwei jungen Weinbauern **G. GASSER**, Bozen, und **A. ALBENBERGER**, Eppan, Kulturmaßnahmen vor, mit denen sie in ihren Betrieben versucht hatten, auch im Weinjahr 1982 überdurchschnittlich gute Traubenqualität zu produzieren.

Die Aussagen der beiden Praktiker bildeten die Grundlage zu einer lebhaften Diskussion. Fachleute des Versuchszentrums Laimburg berichteten über die Ergebnisse ihrer Tätigkeit. P. a. **L. TINKHAUSER** ging auf die „**Bedeutung des Traubenwicklers für den daraus resultierenden Botrytisbefall**“ ein und hob hervor, daß in bestimmten Lagen eine gute Botrytisbekämpfung die Bekämpfung des Sauerwurmes überflüssig mache. Abschließend gab er einen Überblick über die Ursachen der seit einigen Jahren auftretenden Essigfäule. **E. HAAS** stellte die „**Ergebnisse verschiedener Oidium-, Peronospora- und Botrytisversuche**“ vor. Bei der Botrytisbekämpfung sei das Wichtigste die Ausbringungstechnik, also eine vollständige Benetzung aller Beeren.

Tagungsleiter **Dr. F. ZELGER** vom Landwirtschaftsinspektorat, Bozen, der in gewohnt legerer Art die Diskussionsbeiträge koordinierte, gab abschließend seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Referate und Beiträge bei den Zuhörern auf fruchtbaren Boden fallen und dem Wohle des Südtiroler Weinbaues dienen.

F. MENKE, Beratungsring